Agentur für Arbeit Stuttgart - Pressestelle
Nordbahnhofstr. 30-34, 70191 Stuttgart

Telefon: 0711 920 2727, -2728
E-Mail: Stuttgart.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Pressemitteilung

Nr. 29 / 2026 – 11. November 2026

Der Ausbildungsmarkt 2025/26

Ausbildungsmarkt im Wandel: Wirtschaftliche Schwäche verändert Angebot und Nachfrage

Anfang November ziehen die Agenturen für Arbeit Bilanz zum zurückliegenden Berufsberatungsjahr, für das Ende Oktober die statistischen Daten zur Verfügung gestellt werden. Ein Beratungsjahr beginnt immer am 01.10. eines Jahres und endet zum 30.09. des Folgejahres.

„Die bereits länger anhaltende schwierige konjunkturelle Lage macht sich inzwischen deutlich auf dem Ausbildungsmarkt bemerkbar. Dennoch engagieren sich weiterhin viele Betriebe mit großem Einsatz für die Ausbildung und die Sicherung ihres Nachwuchses. Dieses Engagement sollte auch unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen fortgeführt werden, damit jungen Menschen weiterhin möglichst viele Chancen auf einen Einstieg ins Berufsleben offenstehen. Zugleich appelliere ich an die Betriebe, Ausbildungsstellen möglichst frühzeitig bei der Agentur für Arbeit zu melden. So können wir aktiv werden und die Chancen auf eine erfolgreiche Vermittlung verbessern.

In den vergangenen Jahren hatten wir im Agenturbezirk Stuttgart einen ausgeprägten Bewerbermarkt: Es gab deutlich mehr Ausbildungsstellen als junge Menschen, die eine Ausbildung suchten. Allerdings hatte sich die Schere zwischen Angebot und Nachfrage bereits in den vergangenen beiden Jahren zunehmend geschlossen. Inzwischen hat sich das Verhältnis umgekehrt: Erstmals übersteigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die der gemeldeten Ausbildungsstellen. Damit erleben wir einen grundlegenden Wandel vom Bewerbermarkt hin zu einem Ausbildungsmarkt, auf dem die jungen Menschen wieder stärker um die vorhandenen Ausbildungsplätze konkurrieren müssen.

Dabei fällt die Entwicklung innerhalb unseres Agenturbezirks sehr unterschiedlich aus. In der Landeshauptstadt Stuttgart zeigt sich die Trendwende deutlich: Hier steigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, während das Angebot an gemeldeten Ausbildungsstellen zurückgeht. Im Landkreis Böblingen stellt sich die Situation anders dar. Hier bleibt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber nahezu stabil, während das Ausbildungsstellenangebot rückläufig ist“, fasst Gunnar Schwab, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Stuttgart, zusammen.

Auch bundesweit zeigten sich die Auswirkungen der wirtschaftlichen Unsicherheit auf den Ausbildungsmarkt. Eine aktuelle Auswertung des Instituts für Arbeitsmarkt- und

Berufsforschung (IAB) kommt zu dem Ergebnis, dass insbesondere Betriebe mit gleichbleibenden oder unsicheren Geschäftserwartungen bei der Planung neuer Ausbildungsverträge zurückhaltender sind.

Praktika erleichtern Einstieg in Ausbildung

Erfreulich ist, dass Praktikumserfahrungen für junge Menschen inzwischen meist selbstverständlich geworden sind: Kaum noch Schülerinnen und Schüler beenden ihre Schulzeit, ohne zuvor Einblicke in die betriebliche Praxis gewonnen zu haben. Gerade angesichts der veränderten Situation auf dem Ausbildungsmarkt sind solche Erfahrungen besonders wertvoll. Schwab unterstreicht: *„Wenn sich die Marktverhältnisse verändern, wird es umso wichtiger, junge Menschen und Betriebe frühzeitig zusammenzubringen. Praktika bieten dafür eine hervorragende Möglichkeit. Die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder und können herausfinden, was zu ihnen passt. Gleichzeitig lernen Betriebe potenzielle Nachwuchskräfte kennen. Das schafft eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Vermittlung in Ausbildung. Deshalb möchte ich die Betriebe ausdrücklich ermutigen, jungen Menschen Praktikumsplätze anzubieten und ihnen so Einblicke in den Arbeitsalltag zu ermöglichen.“*

Einen wichtigen Beitrag dazu leisten seit einigen Jahren die Praktikumswochen Baden-Württemberg. Die landesweite Initiative ermöglicht jungen Menschen ab der achten Klasse, über eine Internet-Plattform unkompliziert Tagespraktika in unterschiedlichen Branchen zu finden. Das Angebot steht auch jungen Menschen offen, die die Schule bereits verlassen haben. Aus ersten Praxiseinblicken können weitere Praktika, berufliche Kontakte und im besten Fall konkrete Ausbildungsverhältnisse entstehen.

Betriebe und Ausbildungsinteressierte müssen besser zusammenfinden

Auf die weiterhin bestehenden und sich verstärkenden Herausforderungen bei der Zusammenführung von Bewerberinnen und Bewerbern sowie Ausbildungsbetrieben weist Schwab hin: *„Dass Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben und gleichzeitig junge Menschen keinen Ausbildungsplatz finden, ist keine neue Entwicklung. Allerdings verschärft sich diese Problematik angesichts der aktuellen Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt. Die Anforderungen der Betriebe und die beruflichen Vorstellungen der jungen Menschen passen nicht immer zusammen. Umso wichtiger ist es, beide Seiten frühzeitig miteinander in Kontakt zu bringen und alle Potenziale für eine Ausbildung zu nutzen.“*

Schwab appelliert deshalb an die Betriebe, auch Kandidatinnen und Kandidaten mit unterschiedlichen Voraussetzungen eine Chance zu geben, und ermutigt junge Menschen, das Angebot der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Stuttgart in Anspruch zu nehmen: *„Unsere Berufsberatung unterstützt junge Menschen dabei, ihre Stärken zu erkennen, passende Ausbildungswege zu finden und berufliche*

Alternativen zu entdecken. Betriebe sollten auch Bewerberinnen und Bewerbern eine Chance geben, die nicht alle Anforderungen von Anfang an erfüllen. Gleichzeitig brauchen wir eine stärkere gesellschaftliche Wertschätzung der betrieblichen Ausbildung. Sie bietet jungen Menschen hervorragende berufliche Perspektiven und ist für unsere Betriebe unverzichtbar. Unabhängig von der aktuellen Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt bleibt die Sicherung des Fachkräftenachwuchses eine zentrale Herausforderung. Der demografische Wandel wird den Ersatzbedarf an qualifizierten Fachkräften weiter erhöhen. Deshalb müssen wir heute dafür sorgen, dass möglichst viele junge Menschen den Weg in eine berufliche Ausbildung finden.“

Ein weiteres Beispiel für die direkte Zusammenführung von Jugendlichen und Ausbildungsbetrieben ist die „Lange Nacht der Ausbildung“. Das von der Agentur für Arbeit Stuttgart initiierte und gemeinsam mit regionalen Partnern durchgeführte Veranstaltungsformat fand 2026 erstmals zeitgleich in Stuttgart und Böblingen statt. In der lockeren Atmosphäre eines Jugendhauses bietet das niedrigschwellige Format jungen Menschen die Möglichkeit, verschiedene Ausbildungsberufe kennenzulernen, unkompliziert mit Unternehmen ins Gespräch zu kommen und sich über konkrete Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

TERMINANKÜNDIGUNG
Auch 2027 wird die erfolgreiche Veranstaltung fortgesetzt: Die nächste „Lange Nacht der Ausbildung“ findet am 22. Januar in Böblingen und am 5. Februar in Stuttgart statt.

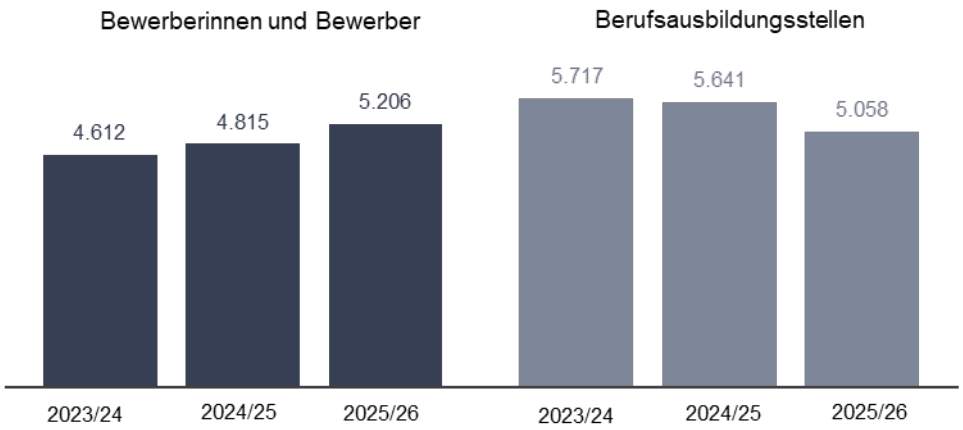
Weniger Ausbildungsstellen bei unterschiedlicher Bewerberentwicklung

Im Berufsberatungsjahr 2025/26 wurden im Bezirk der Agentur für Arbeit Stuttgart insgesamt 5.058 Ausbildungsstellen gemeldet. Davon entfielen 2.596 auf die Landeshauptstadt Stuttgart und 2.462 auf den Landkreis Böblingen. Damit sank die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 583 (Landeshauptstadt Stuttgart: -554; Landkreis Böblingen: -29).
Gleichzeitig ließen sich 5.206 Bewerberinnen und Bewerber für die Ausbildungsvermittlung registrieren – 391 mehr als im Berufsberatungsjahr 2024/25. In der Landeshauptstadt Stuttgart waren es 2.945, im Landkreis Böblingen 2.261 Bewerberinnen und Bewerber. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg in Stuttgart um 425, während die Zahl im Landkreis Böblingen um 34 zurückging. *„Während in der Landeshauptstadt Stuttgart mittlerweile deutlich mehr Bewerberinnen und Bewerber als Ausbildungsstellen zur Verfügung stehen, gibt es im Landkreis Böblingen weiterhin mehr Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber“*, erklärt Schwab.

Agentur für Arbeit Stuttgart - Pressestelle
Nordbahnhofstr. 30-34, 70191 Stuttgart

Telefon: 0711 920 2727, -2728
E-Mail: Stuttgart.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Auf 100 Ausbildungsstellen kommen im Agenturbezirk 107 Bewerberinnen und Bewerber, in der Stadt Stuttgart 122, im Landkreis Böblingen dagegen nur 93. Dabei sind auch die Pendlerbewegungen zu berücksichtigen: So bewerben sich viele aus dem Landkreis Böblingen auf Ausbildungsstellen in Stuttgart.



Mehr unversorgte Bewerberinnen und Bewerber

Bis Ende September 2026 haben insgesamt 1.841 Personen (Landeshauptstadt Stuttgart: 995; Landkreis Böblingen: 846) eine Berufsausbildung begonnen. Das waren 38 weniger als im Vorjahr. Während die Zahl der Ausbildungsaufnahmen in Stuttgart um 81 stieg, ging sie im Landkreis Böblingen um 119 zurück. Diese Zahl umfasst sowohl Ausbildungsaufnahmen, deren Verträge bereits bis zu einem Jahr vor Ausbildungsbeginn abgeschlossen wurden, als auch kurzfristig vereinbarte Ausbildungsverhältnisse am Ende der Sommerferien.

Zum 30. September waren gleichzeitig 280 Bewerberinnen und Bewerber noch unversorgt (Landeshauptstadt Stuttgart: 172; Landkreis Böblingen: 108). Das waren deutlich mehr als im Vorjahr, als 108 junge Menschen noch keinen Ausbildungsplatz gefunden hatten (Landeshauptstadt Stuttgart: 54; Landkreis Böblingen: 54). Damit hat sich im Berichtsjahr 2025/26 die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber mehr als verdoppelt.

Frühzeitige Nachvermittlung schafft zusätzliche Chancen

Auch im Oktober gab es weitere Ausbildungsaufnahmen. Um die Chancen für junge Menschen und Betriebe zusätzlich zu verbessern, hat die Agentur für Arbeit Stuttgart ihre in den vergangenen Jahren organisierten Nachvermittlungsaktionen bewusst zeitlich vorgezogen. *„Wir wollten bereits vor dem Ende der regulären Vermittlungsphase aktiv werden und zusätzliche Möglichkeiten schaffen, damit junge Menschen und Betriebe zueinanderfinden. So bleibt auch noch genügend*

Agentur für Arbeit Stuttgart - Pressestelle
Nordbahnhofstr. 30-34, 70191 Stuttgart

Telefon: 0711 920 2727, -2728
E-Mail: Stuttgart.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Zeit für Praktika, persönliche Vorstellungsgespräche und eine mögliche Ausbildungsaufnahme“, sagt Schwab.

Den Auftakt machte am 15. Juli eine große und rege besuchte Veranstaltung in Form eines Speeddatings. Junge Menschen konnten sich dabei direkt bei Arbeitgebenden mit offenen Ausbildungsstellen vorstellen und erste Kontakte knüpfen. Eine weitere Aktion folgte am 23. September. Sie richtete sich insbesondere an junge Menschen, die sich für Ausbildungsberufe im Büro, im medizinischen Bereich oder in der Altenpflege interessieren. Die Teilnehmenden erhielten Vermittlungsvorschläge für noch offene Ausbildungsstellen und konnten sich von der Berufsberatung und dem Arbeitgeberservice zu weiteren Unterstützungsmöglichkeiten bei der Berufswahl, Bewerbung und Ausbildungsplatzvermittlung beraten lassen.

Die im Oktober erfolgten Ausbildungsaufnahmen sowie weitere Vermittlungen und Vertragsabschlüsse sind nicht mehr in die aktuelle Ausbildungsmarktbilanz 2025/26 eingeflossen. Sie werden erst im weiteren Verlauf des Berufsberatungsjahres 2026/27 berücksichtigt.

Berufsberatung erreicht junge Menschen auf vielen Wegen

Auf dem Weg in eine Ausbildung werden junge Menschen von den Berufsberaterinnen und Berufsberatern der Agentur für Arbeit Stuttgart auf vielfältige Weise begleitet. Neben persönlichen Beratungsgesprächen, Berufsorientierungsangeboten an Schulen, der Präsenz auf Ausbildungsmessen und eigenen Veranstaltungsformaten setzt die Berufsberatung auch auf Angebote außerhalb des schulischen Umfelds. Dazu gehören beispielsweise Vor-Ort-Beratungsangebote in Jugendhäusern, am Ausbildungscampus Stuttgart und in der Stadtbücherei. Auf diese Weise sollen auch junge Menschen erreicht werden, die die Schule bereits verlassen haben und bislang weder eine Ausbildung noch eine Beschäftigung gefunden haben. Diese Gruppe wird häufig als NEETs bezeichnet (Not in Education, Employment or Training).

„*Junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen brauchen besondere Unterstützung. Während häufig über Fachkräftemangel und unbesetzte Ausbildungsstellen gesprochen wird, dürfen wir diejenigen nicht aus dem Blick verlieren, die noch keinen Einstieg in Ausbildung oder Beruf gefunden haben. Die Zahl der Menschen ohne Berufsabschluss wächst von Jahr zu Jahr. Das können wir uns weder mit Blick auf die Zukunft der jungen Menschen noch angesichts des Fachkräftebedarfs leisten. Wir müssen diese jungen Menschen erreichen, ihnen Perspektiven aufzeigen und sie auf ihrem Weg in eine Ausbildung begleiten*“, sagt Schwab.

Agentur für Arbeit Stuttgart - Pressestelle
Nordbahnhofstr. 30-34, 70191 Stuttgart

Telefon: 0711 920 2727, -2728
E-Mail: Stuttgart.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Aufsuchende Berufsberatung für NEETs

Um insbesondere NEETs besser zu erreichen, setzt die Agentur für Arbeit Stuttgart auf aufsuchende Berufsberatung. In Stuttgart gibt es entsprechende Angebote bereits seit 2021. Die Agentur für Arbeit Böblingen hat seit 2025 ebenfalls ein solches Angebot aufgebaut und damit die Beratung über die klassischen Zugangswege hinaus etabliert.

Ein wichtiger weiterer Baustein ist dabei die neue Kooperation mit dem katholischen Dekanat Böblingen. Die Berufsberatung bietet regelmäßig Gesprächstermine im Coworking Space D12 an. Darüber hinaus sind eine Berufsberaterin und eine Mitarbeiterin des Dekanats gemeinsam mit einem Beratungsbus im Landkreis Böblingen unterwegs. Sie suchen junge Menschen gezielt an Orten auf, an denen diese ihre Freizeit verbringen oder sich regelmäßig aufhalten – beispielsweise in Fitnessstudios, bei Sportvereinen und an anderen Treffpunkten.

Ergänzend dazu ist die Berufsberatung regelmäßig in verschiedenen Jugendhäusern im Landkreis Böblingen und in Stuttgart, am Ausbildungscampus Stuttgart, in der Stadtbücherei Stuttgart sowie in Einkaufszentren präsent. Die persönlichen Kontakte ermöglichen einen unkomplizierten Zugang zur Beratung. Dabei werden gemeinsam mit den jungen Menschen berufliche Interessen und Möglichkeiten besprochen und nächste Schritte auf dem Weg in eine Ausbildung entwickelt.

Unterstützung beim Einstieg und während der Ausbildung

Nicht immer gelingt der direkte Übergang von der Schule in eine Ausbildung. Für junge Menschen, die noch Orientierung benötigen oder zunächst zusätzliche Unterstützung brauchen, hält die Agentur für Arbeit Stuttgart verschiedene Förderangebote bereit. Dazu zählen beispielsweise Orientierungspraktika im Rahmen einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) sowie die Einstiegsqualifizierung (EQ). Beide Angebote ermöglichen es, praktische Erfahrungen zu sammeln, berufliche Interessen zu konkretisieren und sich schrittweise auf eine Ausbildung vorzubereiten.

Eine weitere Unterstützungsmöglichkeit ist der Mobilitätszuschuss. Er erleichtert jungen Menschen den Einstieg in eine Ausbildung außerhalb ihres Wohnorts, wenn dafür ein Umzug erforderlich ist. Im ersten Ausbildungsjahr können zwei Familienheimfahrten pro Monat bezuschusst werden. So sollen auch weiter entfernte Ausbildungsangebote erreichbar werden.

Berufsorientierung durch praktische Erfahrungen

Ein Beispiel für einen solchen Weg in die Ausbildung ist das Freiwillige Berufsorientierungsjahr. Das von der Kreishandwerkerschaft Landkreis Böblingen initiierte Pilotprojekt setzt auf mehrere längere Praktikumsphasen in

unterschiedlichen Berufsfeldern. Junge Menschen erhalten dadurch die Möglichkeit, verschiedene Tätigkeiten kennenzulernen und herauszufinden, welcher Beruf zu ihnen passt. Gleichzeitig soll das Konzept dazu beitragen, Fehlentscheidungen bei der Berufswahl und spätere Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.

„Assistierte Ausbildung (AsA)“ bei Schwierigkeiten

Auch nach dem Start einer Ausbildung endet die Unterstützung durch die Agentur für Arbeit Stuttgart nicht. Gerade junge Menschen, die während ihrer Ausbildung mit schulischen oder persönlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, können von gezielten Hilfen profitieren. *„Nicht alle Auszubildenden bringen die gleichen Voraussetzungen mit. Mit unserem arbeitsmarktpolitischen Instrument der Assistierten Ausbildung unterstützen wir junge Menschen dabei, schulische Herausforderungen zu bewältigen und persönliche Schwierigkeiten zu überwinden. So helfen wir ihnen, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen*“, erläutert Schwab.

Das Angebot richtet sich nicht nur an die Auszubildenden selbst. Auch Ausbildungsbetriebe können die Assistierte Ausbildung nutzen, indem sie ihre Auszubildenden für eine entsprechende Unterstützung anmelden. Damit profitieren beide Seiten: Junge Menschen erhalten zusätzliche Begleitung auf dem Weg zum Berufsabschluss, während Betriebe bei der Ausbildung und Sicherung ihres Fachkräftenachwuchses unterstützt werden.

Wenn Berufswünsche und Ausbildungsangebote nicht zusammenpassen

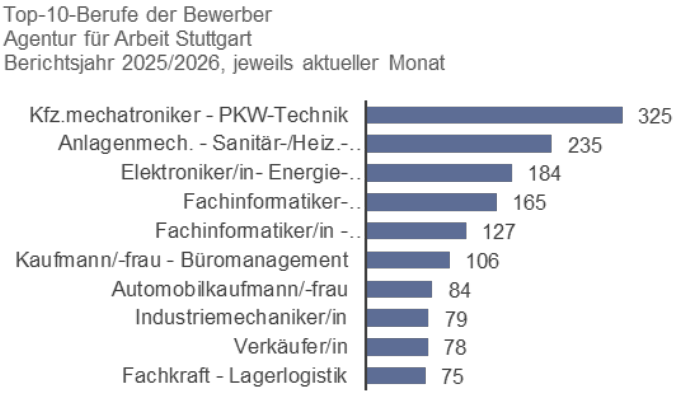
Die Berufswünsche der jungen Menschen passen nicht immer zu den angebotenen Ausbildungsberufen. So interessieren sich viele Bewerberinnen und Bewerber beispielsweise für Kfz-, Verwaltungs- oder Büroberufe. Ausbildungsstellen in Berufen mit Lebensmitteln, im Hotel- und Gaststättenbereich oder im Handwerk sind dagegen weniger gefragt und bleiben deshalb häufiger unbesetzt. Hier setzt die Berufsberatung an: Sie zeigt den jungen Menschen gezielt berufliche Möglichkeiten und Alternativen jenseits des ursprünglichen Traumberufs auf.

Kfz, Büro und Verwaltung besonders gefragt

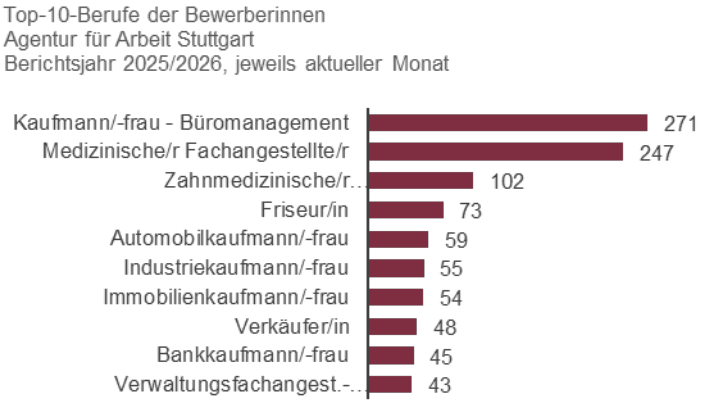
In der Liste der TOP-10-Berufe hat sich auch in diesem Jahr nur wenig verändert. Bei den männlichen Bewerbern steht der Kfz-Mechatroniker weiterhin mit großem Abstand auf Platz eins. Der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik behauptet den zweiten Platz. Auch der Fachinformatiker ist weiterhin gefragt und mit beiden Fachrichtungen, Anwendungsentwicklung und Systemintegration, in der oberen Hälfte der Rangliste vertreten.

Agentur für Arbeit Stuttgart - Pressestelle
Nordbahnhofstr. 30-34, 70191 Stuttgart

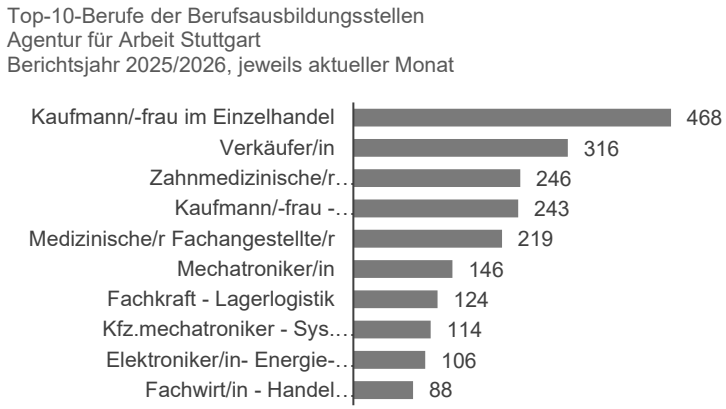
Telefon: 0711 920 2727, -2728
E-Mail: Stuttgart.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de



Bei den weiblichen Bewerberinnen taucht die Fachinformatikerin dagegen nicht unter den zehn beliebtesten Berufen auf. Sie nennen als ersten Berufswunsch die Kauffrau für Büromanagement. Die Medizinische Fachangestellte bleibt auf dem zweiten Platz. Weiterhin groß ist auch das Interesse am öffentlichen Dienst: Der Beruf der Verwaltungsfachangestellten ist erneut in den Top 10. Das deckt sich mit den Erfahrungen der Berufsberatung in Einzelgesprächen und bei Messen.



Demgegenüber stehen die von den Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen:



„Entscheidend ist, dass junge Menschen einen Beruf finden, der zu ihren Interessen und Fähigkeiten passt – und der gleichzeitig realistische Perspektiven bietet. Deshalb ermutigen wir sie, auch über den ursprünglich ins Auge gefassten Wunschberuf hinauszuschauen“, sagt Schwab.

Kleine Betriebe besonders stark von Besetzungsproblemen betroffen
Auch die Betriebsgröße beeinflusst die Besetzungschancen. Nach den Ergebnissen des IAB-Betriebspanels blieben 2025 bei Kleinstbetrieben mit weniger als zehn Beschäftigten 54 Prozent der angebotenen Ausbildungsplätze unbesetzt. Bei Großbetrieben mit mindestens 500 Beschäftigten waren es dagegen nur 9 Prozent. Gerade kleinere Betriebe stehen somit vor besonderen Herausforderungen, wenn es darum geht, geeignete Auszubildende zu gewinnen. Das betrifft beispielsweise auch viele Handwerksbetriebe. Für junge Menschen kann es sich lohnen, gerade solche Betriebe und ihre Ausbildungsangebote stärker in den Blick zu nehmen. Oft bieten sie vielseitige Einblicke in die Praxis und die Möglichkeit, von Anfang an Verantwortung zu übernehmen.

Digitalisierung und KI verändern Anforderungen

Doch nicht nur die Berufswahl stellt junge Menschen vor Herausforderungen. Auch die Arbeitswelt selbst verändert sich. Künstliche Intelligenz und die fortschreitende Digitalisierung wirken sich zunehmend auf berufliche Tätigkeiten und die Anforderungen an Beschäftigte aus. Auch in der Berufsorientierung gewinnen digitale Technologien zunehmend an Bedeutung. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Stuttgart setzt beispielsweise VR-Brillen ein, mit denen junge Menschen verschiedene Berufsfelder virtuell erkunden und Einblicke in unterschiedliche Arbeitsumgebungen gewinnen können. Solche digitalen Angebote eröffnen neue Möglichkeiten, berufliche Tätigkeiten anschaulich zu vermitteln und das Interesse an bislang weniger bekannten Ausbildungsberufen zu wecken.

Eine aktuelle Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt zugleich, dass sich ein allgemeiner Beschäftigungseinbruch in Berufen mit hoher KI-Betroffenheit bislang nicht feststellen lässt. Allerdings gibt es erste Anzeichen für Veränderungen bei jüngeren Beschäftigten: Bei den 20- bis 29-Jährigen entwickelte sich die Beschäftigung in stark KI-betroffenen Berufen zuletzt ungünstiger als in weniger betroffenen Berufen. Als wesentlich stärkeren Einflussfaktor identifizieren die Forschenden jedoch die anhaltende wirtschaftliche Schwäche. Die Entwicklung zeigt, dass neben technologischen Veränderungen auch die konjunkturellen Rahmenbedingungen die beruflichen Einstiegschancen junger Menschen beeinflussen.

„Künstliche Intelligenz wird die Arbeitswelt verändern und damit auch die Anforderungen an viele Ausbildungsberufe. Umso wichtiger ist es, junge Menschen bereits während ihrer Schulzeit und Ausbildung darauf vorzubereiten, neue

Technologien sinnvoll einzusetzen und ihre Ergebnisse kritisch zu hinterfragen. Neben fachlichem Wissen werden digitale Kompetenzen und die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln, immer wichtiger“, betont Schwab.

Altersvorgaben können Ausbildungsstart erschweren

Eine weitere Herausforderung bei der Besetzung von Ausbildungsstellen sind die persönlichen und rechtlichen Voraussetzungen der jungen Menschen. Viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger sind beim Übergang ins Berufsleben noch vergleichsweise jung. Das kann insbesondere in Branchen zum Hindernis werden, in denen für bestimmte Tätigkeiten oder Ausbildungswege ein Mindestalter vorausgesetzt wird. Betroffen sind beispielsweise die Hotellerie und Gastronomie, der Bereich der Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrer sowie die Pflege. Dort können Altersvorgaben den unmittelbaren Einstieg in eine Ausbildung erschweren. Umso wichtiger sind eine frühzeitige Berufsorientierung und passende Möglichkeiten, die Zeit bis zum Ausbildungsbeginn sinnvoll zu nutzen.

Alternativen zum direkten Einstieg in eine Ausbildung

Das veränderte Verhältnis von Angebot und Nachfrage zeigt sich auch bei der Besetzung der Ausbildungsstellen. Während im Landkreis Böblingen rein rechnerisch weiterhin mehr Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung stehen, übersteigt in der Landeshauptstadt Stuttgart die Zahl der Ausbildungssuchenden inzwischen deutlich das Angebot.

Dennoch blieben im Berufsberatungsjahr 2025/26 insgesamt 412 Ausbildungsstellen unbesetzt (Landeshauptstadt Stuttgart: 269; Landkreis Böblingen: 143). Das sind mit einem Rückgang um rund 52 Prozent deutlich weniger als im Vorjahr, als noch 860 Ausbildungsstellen unbesetzt blieben.

Passungsprobleme sind kein spezifisches Phänomen auf dem Ausbildungsmarkt im Agenturbezirk Stuttgart, sondern zeigen sich auch bundesweit, wie ein aktueller IAB-Bericht verdeutlicht.

Freiwilligendienste, Studium und weiterführende Schulen als Alternativen

Die Dringlichkeit, offene Ausbildungsstellen zu besetzen beziehungsweise eine Ausbildungsstelle zu finden, wird von Betrieben und jungen Menschen unterschiedlich eingeschätzt. Während Betriebe angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei der Einstellung von Auszubildenden teilweise zurückhaltender agieren, entscheiden sich junge Menschen oft für Alternativen zum direkten Einstieg in eine duale Ausbildung. So mündeten im Berufsberatungsjahr 2025/26 bis zum 30. September insgesamt 548 Bewerberinnen und Bewerber in eine solche Alternative ein – 63 weniger als im

Vorjahr (Landeshauptstadt Stuttgart: 366; Landkreis Böblingen: 182). Dazu zählt beispielsweise ein Freiwilligendienst.
Hoch im Kurs standen in diesem Jahr auch die Fördermaßnahmen der Berufsberatung, wie Einstiegsqualifizierung (EQ) und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB), die von deutlich mehr Menschen unter 25 Jahren in Anspruch genommen wurden. Gleichzeitig haben diese jungen Menschen ihren Vermittlungswunsch in eine duale Ausbildung für das kommende Ausbildungsjahr aufrechterhalten.

Ähnlich wie im vergangenen Jahr ist die Zahl derjenigen gestiegen, die ein Studium aufnehmen (11,6 Prozent). Etwas weniger als 2024/25 besuchen eine weiterführende Schule (-5,7 Prozent).

295 Ausbildungssuchende haben sich arbeitslos gemeldet. Das sind 81 mehr als im vergangenen Jahr – ein Anstieg um 37,9 Prozent.

Von 902 Bewerberinnen und Bewerbern liegt keine Rückmeldung zu deren Verbleib vor, trotz wiederholter Beratungsangebote und Kontaktversuche. Auch diese Zahl liegt 37,9 Prozent über dem Vorjahreswert.

Vermittlungsbemühungen werden fortgesetzt

Um weiterhin unversorgte Bewerberinnen und Bewerber mit unbesetzten Ausbildungsstellen zusammenzubringen, werden die Vermittlungsaktivitäten bis mindestens Ende des Jahres fortgesetzt. Außerdem melden sich in den nächsten Wochen erfahrungsgemäß noch junge Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen (wieder) auf der Suche nach einer Ausbildung sind. Auch Betriebe melden Ausbildungsstellen, die (wieder) frei geworden sind.

„Wir dürfen die jungen Menschen nicht aus dem Blick verlieren, wenn der direkte Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung nicht so einfach gelingt. Es ist wichtig, den Kontakt zu ihnen aufrechtzuerhalten, sie individuell zu begleiten und gemeinsam mit den Betrieben Wege in eine Ausbildung zu finden. Gleichzeitig darf die betriebliche Ausbildung gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht zum Sparposten werden. Wer heute weniger ausbildet, riskiert, dass morgen dringend benötigte Fachkräfte fehlen. Auch wenn viele Betriebe derzeit vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen stehen, bleibt die Ausbildung des eigenen Nachwuchses eine wichtige Investition in die Zukunft. Denn der demografische Wandel wartet nicht auf den nächsten wirtschaftlichen Aufschwung. Wir müssen deshalb gemeinsam alles daransetzen, möglichst vielen jungen Menschen den Einstieg in eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen und damit zugleich die Fachkräfte von morgen zu sichern“, appelliert Schwab.

Agentur für Arbeit Stuttgart - Pressestelle
Nordbahnhofstr. 30-34, 70191 Stuttgart

Telefon: 0711 920 2727, -2728
E-Mail: Stuttgart.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Weiterführende Informationen:

Agentur für Arbeit Stuttgart: Beratung und Information zu Ausbildung, Studium und Überbrückungsmöglichkeiten in der Landeshauptstadt Stuttgart und im Landkreis Böblingen

Bundesagentur für Arbeit Statistik-Service: Ausbildungsmarkt

Lange Nacht der Ausbildung: Agentur für Arbeit Stuttgart und Böblingen

Praktikumswochen Baden-Württemberg: Informationen zu den landesweiten Praktikumsangeboten

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2026 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, mit dem Schwerpunktthema „Künstliche Intelligenz in der Berufsbildung“

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): Kurzbericht 13/2026 – Betriebspanel: Die wirtschaftliche Schwäche hinterlässt deutliche Spuren auf dem Ausbildungsmarkt

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): IAB Forum 13.Oktober 2026 „KI als Jobkiller für Berufseinsteiger? Entwarnung mit Vorbehalt“ – aktuelle Untersuchung zu den Auswirkungen künstlicher Intelligenz auf die Beschäftigungsentwicklung junger Menschen.

Bertelsmann Stiftung: Faktencheck NEETs 2024 | „Abgehängt oder nur am Abhängen?“